

noch war er sprachlos, und keiner Mensch in seiner Sicht  
streckte diese Worte ein Lob für Noe, oder einen Tadel gegen ihn aus. Er gibt mir aber ver-  
schiedene Ausichten, denn sie beweist sich das Sprichwort: der Tod macht die Mündigkeit, oder wir  
müssen es zu sagen pflegen: es hängt davon ab, wie man den Brief liest. „3.1.3 19132 In seiner  
Zeiten war er ein Laienbruder <sup>19132 2.1.3 19132</sup>, der <sup>19132</sup> Gott es aber zu Leidah-  
nhause <sup>19132</sup> zu Leid Samuel, zu Leid David, zuletzt <sup>19132</sup> zu Leid David, da hätte er zur Keine Predaching Pfeinfeste, nach an-  
derer Auffassung jedoch soll dies Notthilf überdag in folgendem Sinne genommen werden, <sup>19132 2.1.3 19132</sup>  
„3.1.3 19132 2.1.3 19132“ wenn er in seinen Zeiten ein Leidahnhause kannte, was wäre er erst  
geworden, wenn er zu Leid Abrahäus, Samuels, Davids gekommen hätte? M. Q. Der Verstand eines  
Menschen wird durch die vorhandenen Umstände bestimmt, in deren Mitte er lebt; er hängt  
fast nie von uns selber ab, von unserem eigenen Willen und Fähigkeiten, was wir werden wollen, sehr  
viel mehr hängt von den Umständen ab, unter welche uns das Schicksal gestellt hat. Wenn jemand  
mit großen geistigen Fähigkeiten geboren wird, so kann aus ihm etwas ganz anderes werden, was  
es als Kind nicht Eltern und Welt kann, als wenn es in einem solchen Milieu heranwachsen  
möchte, wo die unbewußten Naturimpulse keine Möglichkeit blicken, diese Fähigkeiten zu entfalten.  
Aber es gibt doch gewisse innere Kräfte im Menschen, welche nicht derselben bleiben, welche sich den äußeren  
Verhältnissen nicht anpassen und eher verkrampfen und rütteln möchten, bevor sie sich dem Milieu  
eigentlich ändern möchten. Eine Palme z.B. geht nicht in ausgesuchte Dörfer nicht; wenn nun eine Palme hier  
verpflanzt wird, so müßte sie sich <sup>in einer</sup> anpassen können, verwandelt, ihre Zähne in Nüsse, be-  
festet dies infolge der neuen Natur der Palme nicht möglich ist, so muss sie früher oder später in  
eigentliche Palmen. Diese muß, unter allen Umständen sich gleich bleibende Kraft im Menschen ist die ethi-  
sche moralische Kraft, woran der Erbteilung liegt; die <sup>19132 2.1.3 19132</sup> Geschlechte bleibt mit der  
Palme, wohl <sup>19132</sup> ihr Geschlecht zuwendende Kraft ist nicht, wie die Palme, aber recht getrennt kann  
die Lebewesen mit auf den Höhen des Libanon, wenn sie vom Libanon fortgeschreiten und Wohnung  
verpflanzt wird dann entkommt sie und die hochaufgerichtete Palme, wird zu einem kleinen wilden  
kleinen Strauch. Auch Noe hatte die innere Kraft des religiös-moralischen Seelenarbeits, um Dankbarkeit ein-  
seiner Zeit werden zu können, aber der Dader seiner Zeitalter war nicht dafür geeignet, den er  
für alle Welt hätte fröhlich bilden können. Wohl kann die heilige Geschichte auch viele bewundernswerthe  
Palmen als Noe eine gesetzten, Palmen um gesetzt, die Glücklicherweise in solchen Dörfern gepflanzt  
waren, wo sie getrocknet blieben, und daraus späterher Holz und ein kleiner Strauch gebildet werden  
hätte es aber in Dörfern jenes Glücklicherweise keinerlei Nutzen dürfen, was also hätte aus ihm weiter  
können, wenn er schon in Zeitalter der Sintflut ein solches Leidahnhause bleiben könnte. Das zeigen  
unsere weisen Väter von Noe ohne jedoch merken zu lassen was eigentlich das Verdienst Noes gewesen war.  
Was in seinem eigentlich die Grösse Noes, die ihm auf Gott's Gnade wundervoll gesegnet hat? die Auf-  
wand darauf glaubte ich in der Beweinung des Weinen Offenbarer zu haben, dass Noe in Zeitalter des  
Abrahäus, des Samuels und Davids nicht so ~~ganz~~ gewartet wäre. Warum werden Christen abrahäus, samuel  
und davids erwähnt? Wir haben ja in der alten Geschichte auch viele andere und glücklichere Sagen,  
ein Christ Noe als Grabmarter für Noe erwähnt? M. Q. Diese Sagen führen in immer

Religionsgeschichte p. ein neues Zeitalter ein, diese drei haben je eine feste Grundtäthe  
aufgestellt, welche der heiliche Schrein des Thotes Thuya sagen; die Säule der Thote, Ahura  
und Samihile Choratius. Der Samihile war der erste, der die Säule der Welt aufgestellt hat, der  
in Liebe zu den Menschen, in Liebe zu allen Menschen, in Liebe selbst den Feinden gegenüber gewollt  
die Welt belebt hat, den der Mensch mit sich Lichtheitigkeit ein Seelen wunder Körne. Der Prophet  
Samihil war der erste, welcher durch die Errichtung seiner Prophetensäule die zweite Säule: der Thava by  
religiösen Wissen aufgestellt und Lebend der Welt geregt hat, dass die Verwaltung der Menschheit auf  
auf solchen Wege eingeleitet werden kann, dann sie belebt und unterrichten und den göttlichen  
Geboten bekannt gemacht werden. Den Grund der Errichtung des dritten Säule hat erfirst der  
König David gelegt, indem er der erste Schrein, der an die Erhabung eines Gottesheiligens gebaut  
der Welt geregt hat, den die dritte Hauptfassade zur Verwaltung der Menschheit der Gottesdienst ist  
wo die Herren Väter in Amtshabt vereint ein Ho. göttlichen Suelle oder Schrein zu schaffen kann.  
Der sind die Grundtäthe der Thavathung und diese haben noch uns seit Noe gefehlt. Damals hat  
man vor Thava, Ahura und G. Choratius noch nicht gewusst, damals waren im Jauvan und zirben  
gentrey j. 11.11.11.11 welche der Mensch hat begeffen müssen, um, was als Sattel gelten zu können,  
nämlich: 11.11 man lüftte kein Sotzenbild anbeten v. 11.11.11 man wünschte die Existenz eines göttlichen Wissens  
auszukennen v. 11.11.11 man lüftte nicht wunden 11.11.11.11 man lüftte keine blühschändliche Mischung  
Leibes, 11.11 man lüftte nicht räubern, 11.11.11 man musste sich von menschlichen Geistern führen  
und entlich 11.11.11 man lüftte nur Rümpf der tierischen Hüngetz kein Stück aus einem lebendigen Thier  
herausnehmen. Diese waren die Säule einer sothen Zeitalters, da die Menschheit noch auf der niedrigsten  
Stufe standen, und selbst damals hat man schon bewußt geschahet, das man Anhänger von den Glaubenten  
habe, das man kein entzückiges Leben führe, das man nicht räuben nicht wunden fürde, dass man kein  
Lebewesen nicht einzufangen Thier stetsweise räuben lende, - doch keine stelle ja die Menschheit  
auf hoher Stufe, welche kommt ja wohl die Sündpflicht vor Noe, Ahura und G. Choratius, welche kann man  
bloss mit der Beschlelung der zirben Menschthaben sechsen noch keine v. 11.11 sein vollkommen Sorgfahrt  
sein! Heute wird nicht gepfaret um wirklich als lastlose Mensche und als tollpatschiger und  
baristischer, und diese Aufsicht geht auch aus um am nächsten Tage, da der Erbfeind  
die Menschenheit Schall eines hoc ist in unser Anger, stellt und um darüber belebt, dass  
er in seiner Zeit gewalt und vollkommen war, aber der Sturm der Zeit steht irgend  
keitseine vorwärts, immer aufzugeben und Flüchten haben sich vermehrt, wir müssen  
unsre edelsten Kräfte erwerben, um je mehr in Ausübung religiösen Wissens, in Entwicklung  
gottessimilicher Tüchtigkeiten und in Beschlelung von Lichthabern zu leisten, denn wir  
sind wie in gelley Anger kaum finden, dann wird die Allmächtige auch uns auf den  
Flüchten des Verlobens der fröhlichen Glückseligkeit führen.

Anach

MÁTYAR  
TEÓRÁNTOS AKADÉMIA  
RÖNYVTÁRA

Recipit den 1/XI 1913

3 "o

Ven 13/1147